

# Autofahrer müssen sich umstellen

Göppinger Verkehrskonzept birgt Zündstoff: Radfahrer in Einbahnstraßen und Temporegeln

**Radfahrer sollen in allen Göppinger Einbahnstraßen in beide Richtungen fahren dürfen. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt generell 20. Diese ersten Vorschläge sorgten im Ausschuss schon für Debatten.**

ARND WOLETZ

**Göppingen.** Die Stadträte stiegen gleich voll in die Diskussion ein, als Helmut Renfite am Donnerstag die Vorschläge für das neue Verkehrskonzept im Rahmen des Masterplans Innenstadt vorstellte. Ziel ist es, die Verkehrsregeln innerhalb der Innenstadt zu vereinheitlichen. „Der Autofahrer soll wissen, was ihn erwartet, wenn er in die Stadt kommt“. Außerdem könne der Schilderwald ausgelichtet werden, wenn nicht mehr so viele verschiedene Regeln nebeneinander existieren, so Renfite. Das soll das Stadtbild aufwerten.

Betroffen sind sowohl das Parken, als auch die verschiedenen Geschwindigkeits- und Vorfahrtsregeln. Außerdem müssten Autofahrer in Einbahnstraßen in der unmittelbaren Kernstadt wachsen sein, denn es können ihnen laut dem Vorschlag künftig überall Radfahrer entgegen kommen. So sehe es auch die neue Straßenverkehrsordnung vor, erklärte Renfite. Gerade dieser Vorschlag sorgte am meisten in der gemeinsamen Sitzung von Verkehrs- und Verwaltungsausschuss aber schon für deutliche Kritik. Die CDU sei mehrheitlich gegen diese Regelung, stellte Fraktionschef Felix Gerber klar, „denn es kann zu gefährlichen Situationen kommen“.

Der Ansatz, in der Kernstadt flächendeckend Tempo 20 einzuführen, kam da schon deutlich besser an. Dahinter steckt der Versuch, die verschiedenen Zonenregelungen anzupassen und sie alle in „verkehrsberuhigte Geschäftsbereiche“ (maximal 20 Kilometer pro Stunde) zu verwandeln. An den Fußgänger-



Ein Radler fährt entgegen der Einbahnrichtung der Pfarrstraße. Was derzeit nur in wenigen Straßen erlaubt ist, soll in der Göppinger Kernstadt bald generell möglich sein. Nicht alle Stadträte finden diese Idee gut. Foto: Statuenpress

zonen solle natürlich nicht gerüttelt werden, stellte Renfite klar, die derzeit noch vorhandenen Tempo-30-Zonen, „verkehrsberuhigte Bereiche“ und „Spielstraßen“ (Schrittgeschwindigkeit) wären dann aber die absolute Ausnahme. Ohne Widerspruch blieb auch das nicht. Der CDU-Stadtrat und Busunternehmer Volker Allmendinger prophezeite, das könne zu rechtlichen Problemen bei Tempokontrollen führen, weil viele Tachos 20 Kilometer pro Stunde gar nicht anzeigen können. Fraktionsmitglieder der Grünen kritisierten die damit verbundene Tempoerhöhung in heutigen verkehrsberuhigten Bereichen. Erhöht werden soll auf vielen Stellplätzen auch die Parkgebühr:

Die bisherige Tarifzone mit einem Euro pro Stunde soll aufgehoben werden, dann gilt überall 1,50 Euro pro Stunde. Und die maximale Parkdauer wird überall auf eine Stunde

begrenzt. Von der Gebührenerhöhung wären 102 der 730 Stellplätze entlang der Göppinger Straßen betroffen, rechnete der Stadtbauinspektor vor.

## Wer kennt die Vorfahrtsregeln in der Hauptstraße?

**Der Vorschlag** Die neue Verkehrskonzeption sieht vor, dass im Kernbereich Göppingens bald generell „rechts vor links“ gelten soll.

**Die Wette** Die Stadträten mussten überlegen, wie es denn derzeit um die Vor-

fahrtsregel in der Hauptstraße sieht. Wolfgang Berge und Wolfram Feifel standen kurz davor, eine Wette abzuschließen, fragten aber dann die Experten in der Stadtverwaltung.

**Die Lösung** In der Hauptstraße haben die Autofahr-

er gegenüber den Kreuzenden Straßen derzeit noch Vorracht, Begründung, Wer von einer der Seitenstraßen in die Göppinger Hauptstraße einfährt, verlässt jeweils einen verkehrsberuhigten Bereich und muss sich verhalten wie an einer Grundstücksausfahrt.

All diese Vorschläge stehen in einem Arbeitspapier, das in einer Abstimmungsrunde mit der Verkehrsbehörde, der Polizei, dem Radfahrclub ADFC, den Fachbereichen der Verwaltung und einem Fachbüro aus Künzler erstellt worden war. Helmut Renfite hatte gleich angekündigt hatte, dass das „Konzept zur stadtvorbereitbaren Mobilität“ noch am Anfang stehe. Sowohl der City-Marketingverein, die Lenkungsgruppe und auch das Forum Radverkehr sollen das Thema behandeln. Vorgesehen ist auch eine „Aufklärungskampagne“, bevor es im kommenden Jahr im Gemeinderat beschlossen wird. Trotzdem hatten die Stadträte schon jede Menge Verbesserungsvorschläge parat.